

Prof. Dr. Alfred Toth

Iconische und nicht-iconische Objektabhängigkeit bei subjazenten Systemkomplexen

1. Subjazente Systemkomplexe können als subjazente Erweiterungen innerhalb von Reihen von Einzelsystemen betrachtet werden, bei denen der adjazente Abschluß fehlt (vgl. Toth 2015). Dadurch sind sie relativ zur Zeiligkeit der Systemreihe gesehen exessiv. Als Besonderheit bei ihnen tritt auf, daß ihre demzufolge drei Teilsysteme paarweise in iconischer oder nicht-iconischer Objektabhängigkeit stehen können, d.h. es handelt sich um die Frage, ob diese exessiven Systemkomplexe aus "zusammengehörigen" oder nicht-zusammengehörigen Einzelsystemen bestehen.

2.1. Bei paarweiser 0-seitiger Objektabhängigkeit liegt der total-nicht-iconische Fall vor. Solche subjazenten Systemkomplexe sind zudem meistens Pseudo-Komplexe, da sie durch Systemelimination innerhalb der adjazenten Zeiligkeit der Systemreihen entstehen können.



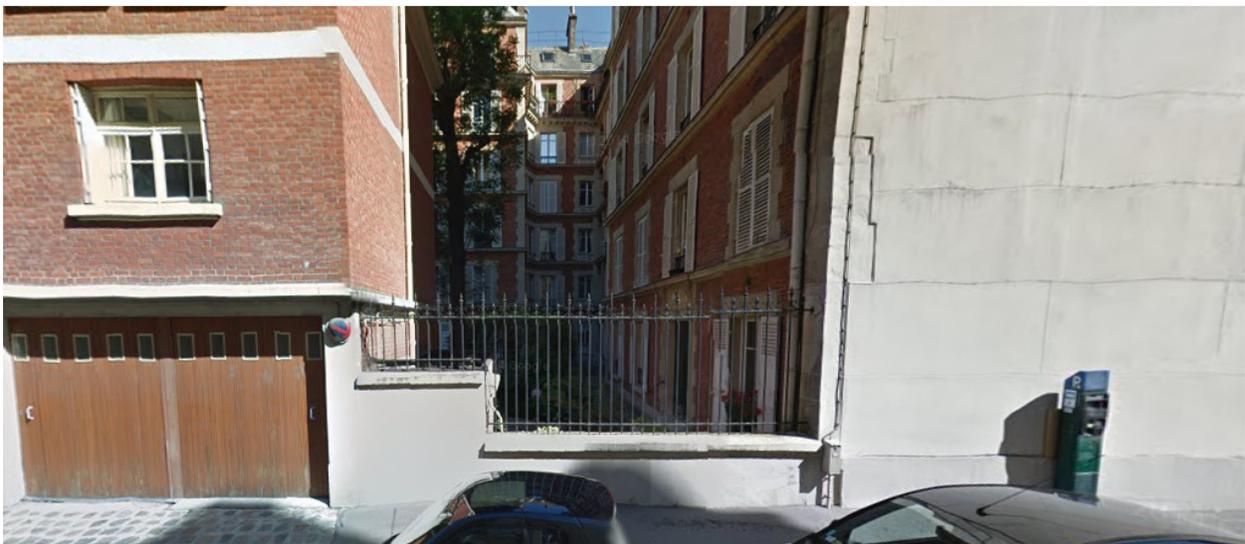
Rue Stendhal, Paris

2.2. In Fällen wie dem folgenden ist ein Paar der drei Teilsysteme 2-seitig objektabhängig und damit iconisch, während die verbleibenden Paare 0-seitig objektabhängig und demzufolge nicht-iconisch sind.



Boulevard Sout, Paris

2.3. Relativ selten ist paarweise 2-seitige Objektabhängigkeit mit demzufolge iconischen Relationen zwischen allen Paaren des subjazenten Systemkomplexes. Im folgenden Beispiel betrachte man auch die paarweise konverse, aber nicht duale Orientiertheit.



Avenue Franco-Russe, Paris

Unabhängig davon, welcher der drei Typen von subjazenter Exessivität vorliegt, können die "fehlenden" adjazenten Abschlüsse sekundär systemisch belegt werden, wie auf dem nachfolgenden Bild. In den allermeisten Fällen handelt es sich bei diesen gleichzeitig als Systemkomplex-Abschlüssen fungierenden Systemen um objektsemantische Systeme der Thematiken Supermarkt oder Restaurant.



Rue Cognacq Jay, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

4.7.2015